

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 232. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigegepaaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Göring der Brandstifter.

Scheltungen des französischen Rechtsanwalts Morobiasfer.

Der bekannte französische Rechtsanwalt Morobiasfer, der sich freiwillig als Verteidiger der des Reichstagsbrandes beschuldigten Personen anbot, von der Hitlerregierung jedoch abgewiesen wurde, hat der Presse eine Unterredung gewährt. Rechtsanwalt Morobiasfer weist nach, daß

der preussische Ministerpräsident Göring nicht nur moralisch, sondern auch tatsächlich für den Brand des Reichstagsgebäudes verantwortlich ist.

Er und niemand anderer habe die Brandstiftung organisiert. Um den Reichstag in Brand zu setzen, seien mindestens 800 Kilo Naphtha nötig gewesen. Die Einführung einer so großen Menge von Brennstoff in den Reichstag auf normalem Wege sei aber mit Rücksicht auf die Bewachung garnicht möglich gewesen. Die Brandstifter hätten das ganze Brennmaterial durch den unterirdischen Gang, der von der Wohnung Görings in den Reichstag führt, herbeigeschafft.

Göring habe dieses Verbrechen begangen, so sagte Rechtsanwalt Morobiasfer, nicht allein, um die Kommunisten zu vernichten, sondern auch, um Hindenburg und Papen zu treffen.

Ohne auf eine Analyse der Motive, die in Göring diesen Entschluß reifen ließen, eingehen zu wollen, stellt Morobiasfer fest, daß die Entscheidung des Berliner Gerichtshofes, ihn als Verteidiger nicht zuzulassen, zu den reichsdeutschen Gesetzen im Widerspruch stehe. Die deutsche Gesetzgebung enthalte keine einzige Vorschrift, daß nur Reichs-

deutschen das Recht zur Verteidigung von Angeklagten vor deutschen Gerichten zustehe. Das Hitlerregime fürchte die Wahrheit, aber Wahrheit ist, daß Göring den Reichstag angezündet habe.

Romain Rolland antwortet.

Die Dokumente über Reichstagsbrand werden zur Verfügung gestellt.

Berlin, 22. August. Die „MZ“ meldet aus Basel: Auf den offenen Brief, den der Oberreichsanwalt in Leipzig an Romain Rolland in Angelegenheit des deutschen Reichstagsbrandes gerichtet hat, antwortet Romain Rolland, der sich gegenwärtig in Luzern aufhält, durch einen in der Schweizer Presse veröffentlichten Brief.

Romain Rolland teilt mit, die Dokumente, die sich in Händen der internationalen Untersuchungskommission in Sachen des Reichstagsbrandes befinden, würden dem Reichsgericht zur Verfügung gestellt und die Zeugen genannt werden, sobald für eine freie und unabhängige Verteidigung seitens der deutschen Gerichtsbehörden die grundsätzliche Garantie geleistet sein wird. Die Garantie bezieht sich auf die freie Wahl und den freien Verkehr mit der Verteidigung, auf Öffentlichkeit der Verhandlung, Freiheit der Zeugenvernehmung und Übermittlung der Anklageschrift an die internationale Untersuchungskommission.

Konferenz in Sachen des polnisch-deutschen Sozialversicherungsvertrages.

Gestern fand im Ministerium für soziale Fürsorge in Warschau eine Konferenz statt, die der Besprechung des am 2. August ratifizierten polnisch-deutschen Vertrages über die Sozialversicherungen gewidmet war. Die Konferenz leitete der Direktor des Departements für soziale Versicherungen Makowiecki. Es nahmen teil: Vertreter der Anstalt für soziale Versicherungen in Königsbrunn, der Landesversicherung in Posen, der Versicherungsanstalt für Kopiarbeiter in Posen und der Versicherungsanstalt gegen Unfälle in der Landwirtschaft in Posen.

Tschechische Nazi in Polen.

Eine Gruppe tschechischer Nationalsozialisten weilt gegenwärtig in Polen und besucht die Städte. Die Nazis waren bereits in Gdingen und sind gestern in Posen eingetroffen.

Erweiterung des telephonischen Verkehrs mit der Sowjetunion.

Das Post- und Telegraphenministerium hat die Absicht, den telephonischen Verkehr mit der Sowjetunion zu erweitern. Aus diesem Anlaß wandte es sich an alle Industrie- und Handelskammern des Landes mit der Anfrage, welche Städte der Sowjetunion für den telephonischen Verkehr am meisten in Frage kommen. Die Lodzer Kammer hat genannt die Städte: Leningrad, Odessa, Kijew, Charkow und Tiflis.

Bisher hatte Polen eine telephonische Verbindung nur mit Moskau und Minsk.

Refordwarenverkehr in Gdingen.

Der Warengesamtverkehr im Hafen von Gdingen einschließlich Küstenverkehr erzielte im Juli d. J. die bisher noch nicht verzeichnete Refordzahl von 608 803 Tonnen, wovon auf den seewärtigen Verkehr 598 130 Tonnen entfallen. Die Warengesamteinfuhr aus fremden Häfen betrug 92 465 Tonnen, die Ausfuhr ins Ausland 505 665 Tonnen. Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr weist eine erhebliche Steigerung im Verhältnis zu den vorhergehenden Monaten auf.

Der Passagierverkehr ist im Zusammenhang mit der Sommerjason, ebenfalls gestiegen: es trafen ein 2442 Passagiere (im Juni 1252), es fuhren ab: 1900 Passagiere (im Juni 805).

Eine Filiale des Baltischen Instituts in Gdingen.

Das Baltische Institut hat sich nach den großen Erfolgen seiner Tätigkeit (wissenschaftliche Forschungen, Publikationen, Konferenzen) entschlossen, in Gdingen einen Mittelpunkt für das geographische und politische Studium zu schaffen, der eine Art Filiale des Thorner Instituts sein wird.

Freier Handel mit Brot und Mehl in Rußland.

Moskau, 22. August. Im zentralen Schwarz-erde-Gebiet hat der freie Handel mit Brot und Mehl aus der neuen Ernte begonnen. Dieses Gebiet hat als erstes die Abgabe an den Staat abgeschafft. Das Brot wurde zu einem recht hohen Preisfaß verkauft, durchschnittlich zu 1,5—2 Rubel je Kilogramm. Es findet trotz des hohen Preises recht guten Absatz.

Zwei Todesurteile in Irkutsk.

Wegen Spekulation mit Lebensmitteln.

Irkutsk, 22. August. Wegen Veruntreuung von Lebensmitteln und illegaler Bereicherung wurden von dem Irkutsker Gericht der Präsident und der Vizepräsident des ostsibirischen Verpflegungstrusts zum Tode verurteilt, während neun ihrer Komplizen mit Internierung in Konzentrationslagern auf 4 bis 10 Jahre davonkamen. Die angeklagten Funktionäre hatten 15 Tonnen Mehl, 6 Tonnen Fleisch und große Mengen anderer Lebensmittel räte unter der Hand an Spekulanten weiterverkauft.

Internationale Konferenz der S.A.I.

Um die Vereinheitlichung der Kampfesfront.

Eine Forderung des italienischen Vertreters. — Renaudel verteidigt seinen Standp unkt

Paris, 22. August. Im weiteren Verlauf der Internationalen Konferenz der Sozialistischen Arbeiterinternationale sprach der in Emigration lebende Führer der italienischen Sozialisten und ehemalige Chefredakteur der „Avanti“ Nenni. Er polemisierte mit dem französischen Sozialisten Deat in Sachen des Verhältnisses der Anhänger der Sozialistischen Internationale zum Mittelstand. Nenni stellte die ausdrückliche Forderung nach Einberufung einer Konferenz der Vertreter der Sozialistischen Internationale mit den Vertretern der Kommunistischen Internationale zwecks eventueller Vereinheitlichung der Kampfesfront. Er warf der deutschen Sozialdemokratie vor, im Kampfe um die Erhaltung der Demokratie die sozialen Errungenschaften geopfert zu haben. Diesem Vorwurf Nennis setzte sich Friedrich Stampfer, der Chefredakteur des „Vorwärts“, mit aller Kraft entgegen

und bezeichnete die diesbezüglichen Ausführungen als eine Insinuation.

In der heutigen Nachmittagsitzung nahm Renaudel das Wort, der den Standpunkt des Minoritätenflügels innerhalb der französischen Partei verteidigte. Er protestierte gegen den Vorwurf, er strebe eine dem Faschismus nahestehende Richtung an. Renaudel vertrat den Standpunkt, daß es verschiedene Fragen gebe, die im nationalen Geiste erledigt werden müßten. Der Sozialismus dürfe sich dem nicht widersehen und ein solcher Standpunkt könne nicht als Verrat an der Internationale betrachtet werden. Bei einem Abwehrkriege müsse ein jeder Sozialist seinem Lande zu Hilfe eilen. Er und seine Gruppe würden sich nie damit einverstanden erklären, daß der Sozialismus in irgendeinem Lande von der Nationalität getrennt würde.

„Hoch Danzig!“ „Hoch Pilsudski!“

Danziger Journalisten in Polen.

Gestern empfing der Chef des Pressebüros des Ministerrats Swiencicki die in Warschau weilenden Danziger Journalisten. U. a. war auch der stellv. Außenminister Szembel anwesend. Als erster nahm Swiencicki das Wort und wies darauf hin, daß die Anwesenheit des stellv. Außenministers Szembel ein Beweis dafür sei, welches Interesse die polnische Regierung einer Annäherung zwischen Polen und Danzig entgegenbringe. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf Danzig und die Danziger Presse.

Im Namen der Danziger Gäste sprach der Redakteur des Danziger Hitlerblattes „Der Danziger Vorposten“ Jarzke, welcher der polnischen Regierung zunächst für den Empfang dankte. Für die Annäherung zwischen Danzig und Polen seien drei Faktoren von Wichtigkeit: die Verständigung zwischen den Regierungen, die Presse und die Stimmung des Volkes. Die Regierungen hätten durch

ihre Visiten ihren Willen zur Verständigung zum Ausdruck gebracht. Wenn es sich um den Ton der Presse handle, so sei dieser ganz anders abgestimmt als noch vor kurzer Zeit. Der Naziredakteur schloß seine Rede mit einem Hochruf auf Marschall Pilsudski.

Wie anders haben diese Herren noch vor einem halben Jahre geredet...

Abtragung der letzten Bismarck-Denkmal in Oberschlesien.

Auf Anordnung des Rattowitzer Bürgermeisters wurde gestern mit dem Abbruch des Bismarck-Turmes im Rattowitzer Südtteil begonnen. Der Turm wurde im Jahre 1903 als Aussichtsturm erbaut. Ebenfalls gestern wurde an der ehemaligen Dreikaiserreich-Ecke in Myslowitz und in Olsau an der früheren deutsch-österreichischen, jetzt polnisch-tschechischen Grenze, mit der Abtragung der Bismarck-Denkmal begonnen.

Amerika und die Abrüstungsfrage.

Neue Instruktionen Roosevelts.

Norman Dawis fährt nach Genf. — Er ist optimistisch.

New York, 22. August. In zwei Wochen begibt sich der amerikanische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Norman Dawis zurück nach Genf. In einer längeren Unterredung gab ihm Präsident Roosevelt umfassende Instruktionen. Es verlautet, daß Roosevelt die früheren englisch-französischen Versuche, die Frage der Kriegsschulden mit der Abrüstung zu verknüpfen, schroff zurückweist und beide Fragen getrennt behandelt sehen will. Angeblich soll Roosevelt den französischen Plan einer Abrüstungskontrolle grundsätzlich zustimmen. Er lehne aber schärfstens verschiedene Ausführungsbestimmungen des französischen Planes ab. Der amerikanische Präsident stehe nach wie vor zu seinem Abrüstungsplan wie er ihn im Frühjahr bekanntgab. Er lehne es daher auch ab, weitere Konzessionen besonders hinsichtlich politischer Sicherheitsgarantien zu machen.

Norman Dawis zeigte sich sehr optimistisch. Er glaubt, daß kein Land die Verantwortung für einen Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz übernehmen könne.

Die Sprache eines Militärs.

Paris, 22. August. Marshall Lyautey sagte gelegentlich einer Fahnenweihe in Nancy, daß die Bewohner Ostfrankreichs am besten wüßten, was ein Krieg koste, denn gerade dort habe man „die Dörfer verbrannt und Greise, Frauen und Kinder massakriert“. Man müsse mit Blindheit geschlagen sein, wenn man nicht sehe, daß die ganze Tätigkeit Deutschlands auf die Vorbereitung eines Vergeltungskrieges gerichtet sei. Er habe während seiner 30jährigen Tätigkeit stets nach dem Grundsatz gehandelt, daß man die Macht zeigen müsse, um sie nicht anwenden zu brauchen.

Der Habicht ruft seinen eigenen Namen.

Die Rundfunkhege gegen Oesterreich geht weiter.

München, 22. August. Dienstag abend sprach der Landesinspektor Habicht im bayerischen Rundfunk über die „Entrechtung der Nationalsozialisten“ in Oesterreich. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Man möge Tausende in die Kerker werfen, Tausende aus dem Vaterlande jagen und ihnen das Staatsbürgerrecht rauben, nichts werde die Nationalsozialisten vor dem Kampf um ein freies Oesterreich abhalten.“

Abgesehen von der Tatsache, daß die Hitlerregierung trotz der gegebenen Versprechungen die Rundfunkhege gegen das kleine Oesterreich fortsetzt, muß die beispiellose Frechheit dieses Nazihegers empören: Was zu hundert Prozent auf das von ihm propagierte Dritte Reich zutrifft, legt er dem in schwerem Abwehrkampf stehenden Oesterreich zur Last.

Das alte Sprichwort: „Der Ruck ruft seinen eigenen Namen“ hat sich also wieder einmal bewahrheitet, nur daß es diesmal kein Ruck, sondern ein Habicht gewesen ist.

Der Rassenidiotismus in Dritten Reich.

Polizisten müssen ein „arisiertes Aeußere“ haben.

Von dem bodenlosen Rassenidiotismus der Naziregierung zeugt wieder einmal folgendes Telegramm aus Berlin:

„Berlin, 22. August. Bei den Untersuchungen der Bewerber für die Schutzpolizei auf körperliche Tauglichkeit durch die Polizeiarzte sowie auf geistige Tauglichkeit durch die als Prüfer tätigen Offiziere ist nach einem Erlaß des preussischen Innenministeriums auf einwandfreie arische Abstammung das Augenmerk zu richten. Unbeschadet davon bleibt es Pflicht der Einstellungsstellen, die arische Abstammung eingehend von Urkunden nachzuprüfen. Die Erhebungen bei den geistigen Eignungsuntersuchungen sollen sich auch auf Herkunft in eugenischer Hinsicht und auf die Rassenfrage erstrecken. Bewerber, die nicht arischer Abstammung sind oder kein arisiertes Aeußere haben (!), sind allein schon aus diesem Grunde als „nicht geeignet“ abzulehnen.“

Für den deutschen Polizeidienst genügt also nicht einmal mehr die nachweislich rein arische Abstammung, die von den Nazis als das Heil dieser Welt gepriesen wird, sondern auch das Aeußere des Bewerbers muß arisch sein. Welcher Deutsche also das Unglück hat, mit einer Hafennäse bedacht zu sein, oder, wie z. B. der Reichspropagandaminister Goebbels, an einen Juden erinnernde Gesichtszüge hat, darf jetzt nicht mehr als deutscher Schutzmann eingestellt werden.

Armer Goebbels, die Propaganda für Hitler darfst du treiben, deutscher Polizist dürftest du aber nicht sein. Warum hast du auch so ein jüdisches Binem!

Deutsche Flüchtlinge in der Schweiz verhaftet.

Basel, 22. August. In Fontana Martina in der Nähe von Locarno wurden mehrere aus Deutschland stammende Personen festgenommen, die sich „anarchistisch-kommunistisch“ betätigt haben. Eine Anzahl Schriftstücke wurde beschlagnahmt. Auch in Ascona wurden mehrere Personen festgenommen, die mit der Angelegenheit in Verbindung stehen. Die Verhafteten wurden nach Locarno überführt. Die Bundesanwaltschaft hat nähere Berichte eingefordert. Der „Cittadino“ behauptet, die Gesellschaft habe in Deutschland und in der Schweiz eine Bewegung umstürzlerischen Charakters hervorrufen wollen, wozu ihr auch ausländisches Kapital zur Verfügung gestanden habe.

Es fragt sich nun, gegen wen der Umsturzplan gerichtet war: ob gegen die schweizerische Regierung oder das Hitlerregime in Deutschland?

Neue Massenverhaftungen.

Düsseldorf, 22. August. Die politische Polizei nahm 94 kommunistische Funktionäre fest, die sich an dem illegalen Wiederaufbau der KPD betätigt und einen regen Kurierdienst eingerichtet hatten.

Berlin, 22. August. Der ehemalige Breslauer Regierungspräsident Wagner ist wegen „staatsfeindlicher Umtriebe“ in Holzhausen bei Frankenberg verhaftet worden.

Hamburg, 22. August. 13 Marxisten, die sich zu einem „Gefangenenrat“ zusammengeschlossen hatten, sind verhaftet worden.

Chamberlains Mission gegen Hitler.

London, 22. August. Zum Besuch von Antoin Chamberlain in Rom drückt der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ die Auffassung aus, daß Chamberlain von der englischen Regierung mit einer privaten Mission betraut sei. Er solle versuchen, Mussolini zu überreden, daß er mit England und Frankreich zusammen eine gegen Hitler gerichtete Haltung einnehme. In den Ausführungen wird aber dann weiter gesagt, Mussolini pflege unter allen Umständen freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland.

Ein englischer Beobachter in Tirol.

Englands Interesse für den österreichisch-deutschen Konflikt.

London, 22. August. Das englische Auswärtige Amt teilt mit, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, für das österreichische Tirol einen Konsulatsposten in Innsbruck einzurichten. Zum Konsul ist bereits der bisherige britische Konsul in Antwerpen A. Venderfont ernannt worden, der sein neues Amt sofort antreten wird. Wie verlautet, ist die Maßnahme darauf zurückzuführen, daß die englische Regierung es für wünschenswert hält, angesichts des Konfliktes zwischen Oesterreich und Deutschland einen politischen Beobachter an Ort und Stelle zu haben.

Mussolinis Mitteleuropa-Pläne.

Was Jules Sauerwein sagt.

Paris, 22. August. Der außenpolitische Berichterstatter des „Paris Soir“, Jules Sauerwein, versucht am Dienstag die Schlussfolgerungen aus der Unterredung Dollfuß-Mussolini zu ziehen und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die in der französischen Presse an die Zukunft geknüpften Betrachtungen unrichtig seien oder den Tatsachen vorausseilen. Italien, so urteilt Sauer-

wein, denke nicht daran, sich auf die ihm zugesprochenen Pläne für die politische Neuorganisation Mitteleuropas einzulassen. Die ersten Schritte Mussolinis seien sehr viel vorsichtiger. Tatsache sei lediglich, daß Oesterreich in jeder Hinsicht gestärkt werden müsse. Mussolini habe deshalb vorgeschlagen, man möge Oesterreich Ausführerleichterungen für den Fall gewähren, daß die Streitfrage mit Deutschland ihm praktisch das Abgabengebiet des Deutschen Reiches verschlüsse. Diese Erleichterungen müßten einmal in diesen Handelsverträgen und dann in der Errichtung von Freizonen in den Ausfuhrhäfen bestehen. Es sei unbestreitbar, daß Triest für diesen Zweck am ehesten in Betracht komme. Die Bitte um Erhöhung der Streitkräfte um 8000 Mann habe Mussolini im Einvernehmen mit London und Paris wohlwollend aufgenommen. Beschlüsse könnten aber erst gefaßt werden, wenn die österreichische Regierung einen genauen Plan vorgelegt habe. Es sei wohl möglich, daß Mussolini über die zukünftige Gestaltung Mitteleuropas bestimmte Pläne habe. Die Pläne hätten aber nicht die Form einer diplomatischen Initiative angenommen.

Die Mehelei im Irak.

Was der Patriarch der assyrischen Christen berichtet.

Nicosia (Cypern), 22. August. Der von der Regierung des Irak verbannte Patriarch der assyrischen Christen, der erst 25jährige Mar Schimun, ist mit seinem Vater und seinem Bruder an Bord eines englischen Flugzeuges auf Cypern eingetroffen. Er erklärte, die augenblickliche Lage der assyrischen Christen sei verzweifelt. Mehr als 800 seiner Stammesgenossen seien in ihren Dörfern an der Grenze des Irak niedergemetelt worden. Der Patriarch gab weiter an, die Regierung des Irak habe zwei Führer der ausländischen Kurden begnadigt und sie gegen die assyrischen Christen ausgesandt. Die Niedermetelung dauere noch fort. Auch die Assyrer in Bagdad seien in einer äußerst gefährdeten Lage.

London, 22. August. Der Patriarch der Assyrer Mar Schimun erklärte nach seiner Ankunft in Nicosia auf Cypern, daß er Bagdad nur unter der Bedingung verlassen habe, die Sache der Assyrer dem Völkerbunde vorlegen zu können. Er hält an der Behauptung fest, daß in Selem 235 assyrische Männer, Frauen und Kinder und anderwärts über 500 Assyrer massakriert worden seien und macht die irakische Regierung und insbesondere das irakische Militär an den Vorgängen mit verantwortlich. Die Lage der Assyrer sei benimmeldenswert. Sie seien heimlos zerstreut und seien den Angriffen von Kurden, Räubern und Irakern ausgesetzt.

6000 Tote bei der „Befriedung“ Marokkos.

Paris, 22. August. Die kommunistische „Humanité“ behauptet in einer Meldung aus Meknes, daß die sogenannte Befriedung Marokkos seit Mitte Juli Frankreich bereits 2 bis 3000 Tote gekostet habe. Auf beiden Seiten der Kampffront könne man seit Juli mit mindestens 5 bis 6000 Toten rechnen.

Mit Feuerwehrröhren gegen Streikende.

Paris, 22. August. Den streikenden Schiffern in der Umgebung von Paris ist es am Montag abend trotz der Anwesenheit von Gendarmerie und Marinejoldaten gelungen, Schlepppläne in doppelter Reihe quer über das Wasser zu legen und damit die ganze Schifffahrt auf der Seine lahmzulegen. Die Streikenden sind im übrigen der Aufforderung der Gendarmerie und der Marinejoldaten nicht nachgekommen, die Durchfahrt freizumachen, nehmen vielmehr eine drohende Haltung an. Man hat bereits am Montag abend versucht, die Streikenden durch Spritzen der Feuerwehrröhre auseinanderzutreiben, hat dann aber wegen des Eintretens der Dunkelheit dieses Vorhaben wieder eingestellt. Am Dienstag früh gingen 200 Gendarmen erneut mit Feuerwepöhren gegen die Schiffser vor. Die Streikenden mußten sich ergeben. Die Sperrketten wurden auseinandergenommen und der Verkehr wieder hergestellt.

Indischer Kongresspräsident verhaftet.

London, 22. August. Der gegenwärtige Präsident des indischen Kongresses Sardar Gadeschar ist auf Befehl der indischen Regierung verhaftet worden. Er hatte unerlaubterweise den Eintritt in Läden verhindert, in denen ausländische Tuche verkauft wurden.

Schweres Eisenbahnunglück in China.

60 Offiziere ertrunken, 200 verwundet.

Nach einer Meldung der Pariser Agentur Radio aus Schanghai sind zwischen Kiating und Kuling zwei Eisenbahnwagen eines Militärzuges, in dem sich 500 chinesische Offiziere befanden, in den Fluß Siao gestürzt. 200 Offiziere sind dabei angeblich ertrunken. Die Versuche der übrigen Fahrgäste, die in den abgestürzten Wagen befindlichen Offiziere zu retten, waren vollkommen ergebnislos. Eine andere Meldung aus Kantschung (Provinz

Kiangsi) zu der Jungentgleisung bei Nanschang besagt, daß 60 Offiziersanwärter getötet und 200 verwundet wurden. Die jungen Leute sollten im Feldzug gegen die „Roten“ Verwendung finden. Es wird angenommen, die Ursache des Unglücks liegt in der Unachtsamkeit der Beifahrer. Die überlebenden Passagiere des Zuges bemühten sich sämtlicher Beifahrer der Unfallstelle und wählten sie auf der Stelle.

Aus dem Reiche.

Zwei Flugzeugunfälle in Graudenz.

Vorgestern ereigneten sich auf dem Graudenz Flugplatz zwei Flugzeugunfälle. In dem Augenblick, als ein Schulflugzeug landen wollte, versagte das Steuer. Da der Pilot die Herrschaft über den Apparat verloren hatte, schlug dieser mit ganzer Wucht auf die Erde auf. Der Apparat wurde vollständig vernichtet. Der Pilot erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Dem Beobachter gelang es rechtzeitig aus dem Apparat zu springen, so daß er mit dem bloßen Schreden davonkam.

Der zweite Unfall ereignete sich um dieselbe Zeit, ebenfalls während der Landung eines Schulflugzeugs. Das Flugzeug überschlug sich hierbei, wobei der Propeller beschädigt wurde. Der Pilot und der Beobachter blieben unverletzt.

Absturz eines Flugzeugs in Lublin.

Ein weiterer schwerer Unfall hat am Sonnabendabend die polnische Kampfluftlotte betroffen. Ein „Genriot“-Übungskampfflugzeug stürzte infolge plötzlichen Versagens des Motors über der Stadt Lublin ab. Der Pilot wurde unter den Trümmern des Flugzeugs begraben und fand den Tod. Der ihn begleitende Flugschüler konnte jedoch im letzten Augenblick vor dem Anprall des Apparates auf den Erdboden aus dem Flugzeug springen und kam mit einigen leichteren Verletzungen davon.

Eine gelungene Operation Warschauer Einbrecher.

Sie arbeiteten „am laufenden Band“.

In der Nacht zu Dienstag verübten bisher nicht ermittelte Einbrecher in die im Gebäude des „Hotel Europejski“ auf der Ofolinskistraße befindlichen Geschäfte einen Einbruch. Die Diebe gelangten durch einen leeren Laden in das Maschinen- und Fahrradlager „Ej-Ra“, von dort in die Waffenhandlung von Lisowski und sodann in die Schreibmaterialienhandlung von Szuster. Aus der Waffenhandlung stahlen die Einbrecher zwei Doppelflinten, gegen 20 Revolver und Munition im Werte von etwa 5000 Floth, in der Firma „Ej-Ra“ öffneten sie den Kassenschrank, nahmen eine geringe Summe Geldes an sich und vernichteten die im Schrank vorgefundenen Papiere und aus der Schreibmaterialienhandlung entwendeten sie eine große Anzahl Füllfederhalter, Stahlfedern und Bleistifte im Werte von etwa 3000 Floth.

Motorrad gegen Panzerwagen.

Eigenartiger Unfall bei einer Kavallerie-Feldübungsübung.

Während einer Feldübungsübung der 7. Kavalleriebrigade im Kreise Sotal ereignete sich ein eigenartiger Unfall, der wie durch ein Wunder noch glimpflich abließ. In der Übung nahmen außer der Reiterei auch Artillerie und eine Abteilung Panzerkampfwagen teil. Als während eines Scheingefechts die Kampfwagen die Stellung wechselten und die Landstraße entlangrollten, kam ihnen in schnellster Fahrt ein Motorrad mit Seitenwagen entgegen. Das Motorrad wurde von einem Soldaten der Kraftfahrabteilung gesteuert, im Beiwagen saß ein Hauptmann. Unvermutet sauste das Motorrad von der Seite gegen einen der Kampfwagen. Dessen Raupenband packte den Beiwagen des Motorrads und riß ihn in die Höhe. Zum Glück gelang es dem Führer des Kampfwagens sofort zu stoppen. Während der Kraftfahrabteilung unverletzt blieb, wurden dem Hauptmann beide Beine gebrochen.

Sieradz. Drei Anwesen durch Feuer vernichtet. Im Dorf Golombki, Kreis Sieradz, brach in den vorgestrigen Abendstunden im Anwesen des Bauern Mateusz Janiszewski Feuer aus, das sich auch auf Nachbargebäude übertrug. Durch das Feuer wurden drei Wohnhäuser, 4 Scheunen, Schuppen, Stallungen mit sämtlichem Inventar vernichtet. Der angerichtete Schaden wird auf 27 000 Floth geschätzt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit in der Scheune Janiszewskis entstanden war, wo ein Knecht wahrscheinlich mit einer brennenden Zigarette leichtsinnig umging. Die Untersuchung dauert noch an. (a)

Posen. Seine Frau erschossen. Vor einigen Tagen wurde in Posen die 22jährige verheiratete Pelagia Rozewicz durch einen Schuß durchs Fenster ermordet. Der geheimnisvolle Mord wurde nun insofern aufgeklärt, als der Gatte der Ermordeten, der 25jährige Franciszek Rozewicz, als Mörder festgestellt werden konnte.

Rattowitz. Mit dem Plätteisen die Schwiegermutter erschlagen. In Schoppinik am der Kaufmann Kaszperczyk mit seiner Schwiegermutter in Streit, in dessen Verlauf er in Plätteisen ergriff und es herauf auf den Kopf der Frau schlug, daß die ebnmächtig zusammenbrach. Die Hausbewohner brachten die Verletzte nach dem Lazarett, wo sie jedoch nach kurzer Zeit starb. Auf die Nachricht von Tode seiner Schwiegermutter stellte sich Kaszperczyk der Polizei und legte sich des Mordes an. Die Tat hat in Schoppinik große Erregung hervorgerufen.

Sport-Turnen-Spiel

Der Stand der Ligaaufstiegs Spiele.

In den zu Ende gehenden Ligaaufstiegs Spielen in den drei Landesgruppen ist die Lage bereits fast geklärt. Es kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß als Meister hervorgehen werden: Naprzod (Lipiny), Polonia (Przemysl) und WKS (Wilno).

In der ersten Gruppe ist die Lage noch etwas verworren. Es führt die Warschauer Polonia mit 7 Punkten vor Legia (Posen), die 6 Punkte aufzuweisen hat, und den Touristen mit 5 Punkten. In dieser Gruppe sind noch zwei Spiele zu absolvieren, und zwar Legia mit der Bromberger Polonia und Union-Touring mit der Warschauer Polonia. Ein Sieg Union-Tourings in Warschau bei gleichzeitiger Besiegung der Bromberger Polonia durch Legia würde der Legia den ersten Platz in dieser Gruppe sichern. Der Warschauer Polonia hingegen genügt ein Remisergebnis mit Union-Touring, um sich den ersten Platz zu sichern. Unerledigt sind auch noch die Proteste, deren vier eingelaufen sind. U. zw. hat die Posener Legia gegen den Kampf mit Union-Touring Protest eingelegt, die Warschauer Polonia gegen den Kampf mit der Bromberger Polonia und Union-Touring gegen beide Spiele mit Legia.

Voren.

Primo Carnara — Paolo Nizendun.

Aus Paris kommt die Meldung, daß der Kampfvertrag Carnara — Paolo in San Sebastian unterzeichnet worden ist. Der Kampf zwischen dem italienischen Weltmeister und dem alten Spanier, der vor kurzem noch einmal Europameister werden konnte, soll im September in Rom steigen. Es geht um die Weltmeisterschaft.

Max Baer — Max Schmeling.

Die Verhandlungen über den Austragungsort des Revanchekampfes zwischen Max Schmeling und seinem Begleiter Max Baer sind jetzt soweit gediehen, daß die Wahl von San Francisco als sicher gelten kann, weil dort in finanzieller Hinsicht günstigere Aussichten als in Los Angeles gegeben sind, wo einige große Veranstaltungen mit Verlusten endeten. Schmeling's amerikanischer Manager Joe Jacobs kommt demnächst nach Deutschland, um Schmeling die Kontrakte zu unterbreiten.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum großen Gartenfest im Helenenhof. Sonntag, den 27. August, findet dasselbe statt. 32 Vereine unserer Stadt arbeiten mit; sie helfen mit den Kernsten aller Armen, den Waisen, das tägliche Brot für eine kurze Spanne Zeit zu sichern. Erstklassige Dramaturgen und Solisten, die besten Chöre unserer Vereine sowie bewährteste Sportler, aber auch die lieben Waisenkinder wollen ihr Möglichstes für den künstlerischen Teil beitragen. Die Vorträge werden durch Mikrophone an allen Enden des großen Helenenhofes zu hören sein. Ferner sind viele Ueberraschungen für jung und alt, außer der großen Pfandlotterie vorgesehen; das Los kostet nur Floth 1.— und jedes Los gewinnt, und es sind nur gute, schöne und wertvolle Gegenstände, sogar eine Nähmaschine zu gewinnen. Bei Eintritt der Dunkelheit werden sachkundige Mitarbeiter auf dem Wasser eine Nacht in Benedig vorstellen.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde, Lodz. Unseren Herren Sängern bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß mit dem kommenden Freitag die Singstunden nicht mehr, wie üblich, um 9 Uhr, sondern schon um halb 9 Uhr abends beginnen. Es wird gebeten, diese Zeit strikte einzuhalten, damit in der Übung keine unliebsame Störung eintritt. Auch wird um vollzähliges Erscheinen der Herren Aktiven höflich ersucht.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz!

In einer dringenden Angelegenheit findet heute um 7.30 Uhr eine Sitzung der Exekutive der Stadt Lodz statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Lodz-Süd, Lomzynskastrasse 14. Freitag, den 25. August, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd, Frauengruppe. Donnerstag, den 24. August, 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Lomzynskastrasse 14, ein Kaffeetränchen statt. Für Unterhaltung ist gesorgt. Eintritt frei. Die Genossinnen werden auf diesen Abend besonders aufmerksam gemacht.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 23. August, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt.

Ruda-Pabianicka. Chor der D S A P. Sonnabend, den 26. August, findet nach den Ferien die erste Gesangsstunde statt.

Vorkampf Polen — Tschechoslowakei.

Der angekündigte Vorkampf zwischen den Mannschaften dieser Länder findet endgültig am 6. Oktober in Posen statt.

Die polnische Arbeiterrepräsentationsmannschaft gegen Oesterreich.

Für den am kommenden Sonnabend in Warschau stattfindenden Fußballkampf der Repräsentationen der Arbeitermannschaften Polens und Oesterreichs wird die polnische Mannschaft wahrscheinlich in folgendem Bestande antreten: Tor: Slowik (KKS, Rattowitz); Verteidigung: Glogowski (Widzem, Lodz) und Goldberg (Warschau); Halbs: Smojarski, Janusz und Wybranski (alle Stra, Warschau); Stürmer: Goldner (Safabur, Krakau), Augustyniak (Widzem, Lodz), Blazalek II und Smojarski II (Stra, Warschau), Kubelza (KKS, W.-Sajduki). Diese Zusammenstellung ist noch nicht endgültig. Für eventuelle noch eintretende Änderungen kommen in Frage die Spieler der Lodzjer Arbeitermannschaft „Widzem“ Frontczak und Malek als Halbs sowie Rothe als Rechtsaußen.

Am Sonntag spielen die österreichischen Gäste in Dombrowa, wo sie mit der Arbeiterfußballrepräsentation des Dombrowaer Kohlengebiets spielen werden.

Zum Wettschwimmen Polen — Tschechoslowakei.

Zu dem Sonnabend und Sonntag, dem 26. und 27. August, in Warschau stattfindenden Schwimmländerkampf gegen die Tschechoslowakei hat Polen folgende Vertreter aufgestellt. Männer: 100 Meter frei und 400 Meter frei Bochensti und Karliczek, 200 Meter Brust Polak und Schreibmann II, 100 Meter Rücken Karliczek und Maschowski, 4x200 Meter Staffel Bochensti, Karliczek, Schreibmann I und Koupert, 3x100 Meter Lagenstaffel Karliczek, Polak, Bochensti. Wasserballmannschaft: Boranski, Solbinger, Scholz (Trytko), Karliczek, Schwaen, Rittermann, Bochensti. Frauen: 100 und 400 Meter frei Kratochvila und Arndtowa, Brustschwimmen Fritschowa und Gmochziowa, Rückenschwimmen Wasikowa und Szejzertowa, 4x100 Meter Staffel Arndtowa, Szejzertowa, Kratochvila, Morawka. 3x100 Meter Lagenstaffel Wasikowa, Fritschowa, Kratochvila. Turn- und Kunstsprünge: März, Bregula, Remiszewski, Pietrzykowski, Kuzowa und Dr. Kowalewska.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 23. August 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.50 Tagesprogramm, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Thormer Fanfare, 12.05 Populäres Konzert, 12.35 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Konzert, 12.55 Mittags-Pause, 13.29 Pause, 14.55 Schallplatten, 15.45 Bericht der R.D., 16 Populäres Konzert, 17 Aktueller Vortrag, 17.15 Solistenkonzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Vrien und Lieder von Maria Mostyszka, 19.05 Schallplatten, 19.20 Allerlei, 19.35 Programm für den nächsten Tag, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Plauderzeit von Josef Sumbowicz, 20.50 Abend-Presse, 21 Bericht der Lodzjer Industrie- und Handelskammer, 21.10 Leichte Musik, 22 Lustige Plauderei, 22.10 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 I₅, 418 M.).

11.45 Mittagskonzert, 12.30 Schlager und Tänze, 13.20 Volkstümliches Opernkonzert, 14.25 Musik fürs Haus, 16 Doppelsonnabend, 19 Sinfoniekonzert, 20.05 Ausflüger Abend, 22.30 Walzerstunde, 23.20 Tanzmusik.

Königsplatz (938,5 I₅, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14.10 Musik fürs Haus, 16 Kinderstunde, 16 Unterhaltungskonzert, 19 Sinfoniekonzert, 20.05 Bunter Abend, 23 Nachtmusik.

Langenberg (635 I₅, 472,4 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 12.30 Schlager und Tänze, 13.20 Schallplatten, 17 Schallplatten, 18 Feierabendkonzert, 19 Sinfoniekonzert, 20.30 Volksmusik, 21 Ein Sommerabend im Zelt, 22.30 Nachtmusik.

Wien (581 I₅, 517 M.).

11.30 Volksmusik, 12 Konzert, 13.10 Konzert, 16 Schallplatten, 17.20 Konzert, 19 Konzert, 21.55 Schallplatten

Prag (617 I₅, 487 M.).

11 Schallplatten, 12.05 Schallplatten, 12.30 Musik, 13.40 Schallplatten, 14 Schallplatten, 14.50 Konzert, 17.45 Schallplatten, 18.10 Schallplatten, 19.10 Volldancestunde, 20 Klavierkonzert, 21.25 Das lustige Trio.

Börsennotierungen.

	Geld.		
Berlin	211.25	Paris	35.08
London	178.75	Brag	25.80
Newyork	29.56	Schwetz	172.50
	6.53	Wien	100.75
		Statten	47.08

Tagesneuigkeiten.

Von der Arbeitsfront.

Konflikte in der Metallindustrie.

In der Metallabteilung der Widzewer Baumwollmanufaktur brach gestern ein Streik der Metallarbeiter aus, da der Lohnsatz des in den letzten Monaten verpflichtenden Vertrages nicht eingehalten wurde. Mit der Firma hielten gestern Vertreter des Metallarbeiterverbandes eine Konferenz ab.

Infolge der gespannten Lage in der Metallindustrie findet am kommenden Sonntag im Klassenverband eine Versammlung der bei „Gebr. Lange und J. John“ beschäftigten Arbeiter statt. Anknüpfend an die Besprechung der Lage sollen auch Schutzmaßnahmen erörtert werden. (P)

Der Streik der Bauarbeiter.

Da die wiederholt in Lodz eingesehten Konferenzen keine Beilegung des Konflikts im Baugewerbe erbrachten, haben die streikenden Bauarbeiter beschlossen, eine besondere Kommission nach Warschau zu entsenden, die beim Hauptarbeitsinspektor Klotz vorprechen soll, um ihm die Streiklage zu schildern und ihn zu bitten, in dieser Angelegenheit zu intervenieren. Die Delegation fährt noch in dieser Woche nach Warschau. (a)

25 Prozent der Kotonfabriken stehen still.

Im Kotonkartell wurde beschlossen, wegen der übermäßigen Ueberproduktion alle Fabriken in drei Abschnitten auf 14 Tage stillzulegen. Im ersten Zeitabschnitt (vom 31. Juli bis 12. August) waren bereits 10 Prozent Fabriken außer Betrieb gesetzt, im zweiten Abschnitt (vom 14. bis 26. August) sind es 25 Prozent Fabriken. Hinsichtlich der restlichen 65 Prozent Fabriken wird die Entscheidung in den nächsten Tagen fallen. (ag)

Wieviel Arbeitslose erhalten Unterstützungen.

Wie die Verwaltung des Lodzger Arbeitslosenfonds mitteilt, sind in der letzten Berichtszeit an 5429 Arbeiter Unterstützungen gezahlt worden. In diesem Zeitraum sind 1110 Arbeitslose aus dem Fonds „ausgesteuert“ worden, während 865 Arbeitslose hinzugekommen sind.

Minister prüft Verkehrswege im Lodzger Bezirk.

Gestern weilte der Verkehrsminister Jng. Butkiewicz in der Lodzger Wojewodschaft. Er hat in Begleitung höherer Beamter des Verkehrsministeriums eine Prüfung der Verkehrswege vorgenommen. In Begleitung des Ministers waren Jng. Sika-Nowicki und Jng. Przyminski. In den Abendstunden lehrte der Minister wieder nach Warschau zurück. (a)

Falschgelbfabrik aufgedeckt.

Zu der Honighändlerin Janina Szejczak am Baluter Ring kam gestern eine Frau, die ein Kränzchen Honig erwerben wollte. Als sie dafür zahlte, stellte die Händlerin fest, daß die Zweiglotymünze falsch war. Die Käuferin zahlte daraufhin mit einer anderen Münze, die jedoch ebenfalls falsch war. Ein neben der Händlerin stehender Polizeiagent beobachtete die Käuferin und ging ihr bis in ihre Wohnung nach. Als er mit Hilfe anderer Polizeibeamten eine Untersuchung in der Wohnung der Käuferin, die sich als Marjanna Jarzembowska erwies, vornahm, wurden noch mehrere falsche Münzen gefunden. Auch eine Revision bei dem inzwischen hinzugekommenen Mann ergab das gleiche Resultat. In der Wohnung wurde außerdem eine ganze Reihe verschiedenes Material gefunden, das zur Herstellung von Falschmünzen erforderlich ist. Während der Hausdurchsuchung erschien noch ein Mann, ein gewisser Stanislaw Müller, der mit den beiden Eheleuten in Kontakt stand und behilflich war, die falschen Münzen an den „Mann zu bringen“. Alle drei Personen wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. (a)

Zwei Findlinge.

In der Alehandryjstraße wurde in einem Bündel ein Kind männlichen Geschlechts im Alter von etwa zwei Monaten, in der Bazarnastraße wurde in einem Sack eingeküßt ein Kind weiblichen Geschlechts im Alter von vier Monaten gefunden. Beide Kinder wurden dem Findlingsheim übergeben. Die Polizei fahndet nach den Müttern. (a)

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In der Singersteinschen Fabrik, in der 6. Sierpniastraße 17 ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall, dem der 58jährige Arbeiter Feliks Janiak zum Opfer fiel. Janiak, Przendalnianastraße 98 wohnhaft, hatte eine Reparatur an seinem Wehstuhl auszuführen; hierbei geriet er aber in das Getriebe und erlitt so schwere Verletzungen an den Händen und Körper, daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft sofort ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Der Zustand des Kranken ist sehr schwer, da der rechte Oberarm völlig zerstört ist. (a)

Eisenbahnschaffner stirbt von fallendem Zug.

Auf der Strecke zwischen Kalisz und Lodz ereignete sich gestern ein furchtbarer Unglücksfall, dem der Eisenbahnschaffner Adam Sadowski aus Dobronia, Kreis L., zum Opfer fiel. Während der Fahrt des Zuges wollte der Schaffner zwischen den Stationen Lodz und Pabianice

die Fahrtarten einiger Fahrgäste kontrollieren. Er trat dabei beim Uebergang von einem Wagen zum andern zu kurz und stürzte auf die Schienen. Er wurde glücklicherweise von dem folgenden Wagen zur Seite geschleudert und kam deshalb mit dem Leben davon, jedoch erlitt er schwere Verletzungen. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der den Verletzten ins St. Josef-Krankenhaus nach Lodz brachte. (a)

Vor Erschöpfung zusammengebrochen.

In der Radwanstraße an dem Poniatowkipark wurde gestern die 67jährige Walentyna Grobowiec aus Kalisz gefunden, die vor Erschöpfung zusammengebrochen war. Die Alte war nach Lodz gekommen, um hier Almosen zu sammeln. Da sie sich nichts erbetteln konnte, brach sie vor Hunger zusammen. Sie wurde ins Reserwekrankenhaus gebracht. — In der Stodolnianastraße 10 fanden Hausbewohner eine besinnungslose Frau, die nach der Feststellung eines herbeigerufenen Arztes vor Erschöpfung zusammengebrochen war. Nach Einlieferung ins Reserwekrankenhaus wurde festgestellt, daß die Unbekannte die 42jährige Helene Bartzak ist.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz Erben, Zgierzka 54; J. Sittkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrilauer 25; W. Sololewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrilauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Todesprung aus dem 3. Stockwerk.

Aus Liebe in den Tod.

Vor einiger Zeit war die 27jährige Laja Kwias aus Kutno nach Lodz gekommen und nahm bei ihrer Schwester in der Pulmonastraße 8 Wohnung. Das Mädchen, das einen Lodzger kennengelernt hatte, der sich mit ihr verlobte, aber längere Zeit nichts von sich hören ließ, wollte in Lodz nachforschen, was er hier treibe. Als sie vorgestern in den Abendstunden die Wohnung ihres Verlobten aufsuchte, mußte sie sich mit eigenen Augen von der Untreue ihres Bräutigams überzeugen, weshalb sie wieder die Wohnung verließ und sich zu ihrer Schwester begab. Als am nächsten Morgen ihre Schwester die Wohnung verlassen hatte, öffnete das Mädchen ein Fenster und stürzte sich aus der Wohnung, die sich im dritten Stockwerk befindet, auf das Pflaster des Hofes hinab. Das Mädchen muß bei dem Sturz sofort den Tod erlitten haben. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur feststellen, daß bei der Unglücklichen die Schädeldecke zerschlagen, das Gehirn vollkommen zerstört und mehrere Rippen gebrochen waren. Die Leiche des Mädchens wurde noch in den ersten Morgenstunden von einer Gerichtskommission besichtigt und ins Prosektorium gebracht. (a)

Kind stürzt aus dem Fenster.

In der Bazarnastraße 8 stürzte infolge Unachtsamkeit der Eltern die 3jährige Natka Gincberg aus einem Fenster des 1. Stockwerks. Das Kind hatte am Fenster gespielt und beim Hinabsehen auf den Hof das Gleichgewicht verloren. Glücklicherweise hat das Kind beim Sturz nicht allzu schwere Verletzungen erlitten, weshalb es nach Anlegung eines Notverbandes im Hause der Eltern belassen werden konnte. (a)

Fabrikbrand.

Zwei Arbeiter verletzt.

Gestern brach in der Baumwollspinnerei von S. Danziger, Kilkinstiego 234, ein Feuer aus, das größeren Umfang anzunehmen drohte. Das Feuer brach während der Arbeitszeit aus. Zwei Arbeiter, und zwar Jan Mronka, Grzybowa 52 wohnhaft, und Eduard Ratsch, 6-go Sierpnia 17, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, erlitten ernsthafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Die verunglückten Arbeiter wurden von der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse ins Bezirkskrankenhaus überführt. Der herbeigeleitete Feuerweh, 3. und 4. Zug, gelang es nach 1½stündiger Tätigkeit das Feuer zu löschen. Es sind größere Garmvorräte vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 75 000 Zl.

Aus dem Gerichtssaal.

Aus einer schiefen Ehe wollte sie Kapital schlagen.

In der Zgierzkastraße 3 wohnt seit Jahren das Ehepaar Tadeusz Hermanowski, diese Ehe ist jedoch nicht gerade mustergültig, weil sich die beiden Ehegatten nicht recht verstehen konnten. Hermanowski suchte sich andere Gesellschaft und vergnügte sich in Nachtlokalen, da er eine gute Stellung besaß und überdies als Mitgift seiner Frau ein größeres Vermögen erhalten hatte, das er verjubeln konnte.

Von diesen seinen Liebhabereien in verschiedenen Nachtlokalen hatte jedoch eine seiner vielen Bekannten, die in Bendzin wohnt, erfahren; sie beschloß aus dieser schiefen Ehe ihres Freundes Kapital zu schlagen. Sie schrieb Hermanowski einen Brief und bat ihn, er möge ihr 500 Zloty übergeben, andernfalls sie von seinen Liebhabereien seiner Frau Mitteilung machen werde, die hierauf ohne Zweifel ihre Gelber sperren würde. Hermanowski übergab der erpresserischen Bekannten 500 Zloty und

glaubte, damit die Angelegenheit aus der Welt gehen zu haben. Bald darauf meldete sich die Erpresserin ihm dem wieder und forderte 100 Zloty, die Hermanowski ebenfalls zahlte. Als die gute Freundin jedoch am 17. Juni erneut von Hermanowski Geld forderte, wies er sie ab und drohte, er werde sie anzeigen, wenn sie weitere Forderungen stellen würde. Die „Freundin“ blieb jedoch bei ihrer Drohung, der Ehefrau Mitteilung zu machen. Hermanowski, der genug des erpresserischen Spiels hatte, erstattete Anzeige. Die 23jährige Bronislawa Zembrzejczak wurde deshalb zur Verantwortung gezogen und erhielt gestern wegen schwerer Erpressung ein Jahr Gefängnis. Die Verurteilte wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Junge Burschen vergewaltigen ein Mädchen.

Am 11. April war in der Nähe von Zgierz eine Feiligkeit, an der auch die beiden Zgierzer Einwohner Edmund Dilewski, 22 Jahre alt, und Eugen Mosinski teilnahmen. An demselben Vergnügen nahmen auch die 18jährige Regina Klys mit ihrer Freundin Witezak teil. Während des Vergnügens machte sich Dilewski mit der Klys bekannt. Dilewski lockte nachher das Mädchen in den Garten, warf sie dort auf sie und versuchte sie zu vergewaltigen. Glücklicherweise kamen andere Spaziergänger hinzu und Dilewski ließ von seinem Opfer ab. Er bat um Entschuldigung und begleitete dann die beiden Mädchen in Gesellschaft seines Freundes Mosinski auf dem Nachhausewege. Während die Bronislawa Witezak bald am Hause ihrer Eltern angelangt war, hatte die Klys einen weiteren Weg und Dilewski und sein Freund begleiteten sie weiter. Unterwegs warf er sich erneut auf das Mädchen und vergewaltigte sie, wobei ihm Mosinski half. Als sich dann der Freund entfernt hatte, verübte Dilewski erneut eine Gewalttat gegen das Mädchen, die sich aus Furcht nicht mehr wehrte. Das Mädchen erstattete jedoch am nächsten Tage bei der Polizei Anzeige und so hatten sich gestern die beiden jugendlichen Wüstlinge vor Gericht zu verantworten. Es wurde Dilewski zu 3 Jahren und Mosinski zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Wegen Kindesaussetzung verurteilt.

In der städtischen Fürsorgeabteilung des Lodzger Magistrats wurde am 5. Mai ein 7 Monate altes Kind gefunden, das von der Polizei dem Findlingsheim übergeben wurde. Als das Kind dorthin gebracht wurde, konnte in der vorhandenen Partihotel festgestellt werden, daß das Kind vor etwa einem Monat erst aus dem Findlingsheim der Mutter übergeben worden war. Die Mutter des Kindes Josefa Kaiczak wurde demnach ausfindig gemacht und von der Behörde wegen Kindesaussetzung zur Verantwortung gezogen. Gestern hatte sich die 19jährige Mutter vor Gericht zu verantworten. Sie versuchte ihre Tat dadurch zu rechtfertigen, daß sie selbst brotlos gewesen sei und nicht wußte, wovon sie ihr Kind ernähren sollte. Das Gericht verurteilte sie jedoch zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

Leibesfrucht abgetrieben.

Im April d. J. wurde auf den Feldern bei Strzelow eine etwa 6 Monate alte Leibesfrucht gefunden und von dem Fund die Polizei verständigt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß diese Frucht die 46jährige Winkelhäusanne Wanda Koda bei der 22jährigen Elsa Szejczka abgetrieben habe. Beide Frauen wurden wegen des unerlaubten Eingriffs zur Verantwortung gezogen. Sie standen gestern vor Gericht. Beide bekennen sich nicht schuldig. Die Hebamme erklärt nur, der Mitangeklagten ein Mittel gegen Schmerzen gegeben zu haben, als diese in anderen Umständen war; das Mädchen erklärt ihrerseits, nichts unternommen zu haben, um die Frucht abzutreiben. Das Gericht verurteilte die Hebamme zu 1 Jahr und das Mädchen zu 6 Monaten Gefängnis, gewährt aber beiden eine einjährige Bewährungsfrist. (a)

Kunst.

Turgenew-Feiern in Moskau. Die Akademie der Wissenschaften der Union der SSR trifft Vorbereitungen zur Feier des 50. Todestages des bekannten Schriftstellers F. S. Turgenew am 24. August. Das Institut für russische Literatur gibt bisher noch nicht veröffentlichte Handschriften Turgenews heraus, die in den Sammlungen des Instituts aufbewahrt werden, ferner eine Lichtbildserie: „F. S. Turgenew, sein Leben und sein Werk“.



Vor dem Scheidungsrichter.

„Warum wollen Sie sich denn scheiden lassen?“ — „Weil ich verheiratet bin, Herr Richter.“

Aus Welt und Leben

Kesselerplosion auf einem spanischen Dampfer.

Ein Bombenanschlag die Ursache?

An Bord des spanischen Dampfers „Aranzazu“ ereignete sich eine Kesselerplosion, als das Schiff etwa fünf Meilen von der Küste von Abiles entfernt war. Zwei Heizer wurden getötet und 4 Mann der Besatzung verletzt. Das Schiff wurde von zwei Schleppern nach Gijon eingeschleppt. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt, gerüchtheilweise verlautet aber, daß es sich um einen Bombenanschlag handeln könne, der von streikenden Schiffsbesatzungen ausgeführt worden sei. Es sei nicht unmöglich, daß die Bomben unter den Kessel des Schiffes gesetzt worden seien, wobei sich die Attentäter an dem Kapitän rächen wollten, der in Ermangelung anderer Arbeitskräfte chinesische Matrosen an Bord genommen hatte.

Wieder ein Waldbrand in Frankreich.

Ein Stadtviertel von Toulon bedroht.

Im Osten von Toulon unweit des Vororts Frérolles brach in den Morgenstunden des Dienstag ein Waldbrand aus, der in kurzer Zeit, vom Wind begünstigt, große Ausdehnung annahm. Die Flammen bedrohen eines der dicht bebauten Viertel von Toulon. Am Nachmittag wurde Militär an die Brandstätte entsandt, um zu versuchen, durch Auswerfen von Schutzgräben den Flammen Einhalt zu gebieten.

8 Personen durch Eisenbahn getötet.

Aus Lumberton (Nord-Karolina) wird gemeldet: Von Landwirten, die ihre Tabakernte zum Markt führen, wurden 8 getötet und 3 schwer verletzt, als ihre Lastkraftwagen auf einem Bahnübergang von einem Personenzug erfasst und mitgeschleift wurden.

Zahlreiche Typhuserkrankungen im Rheinland.

Aus E. C. E. L. M. (Rheinland) wird gemeldet: In Hinterhoven sind zahlreiche Typhuserkrankungen festgestellt worden. Auf der Grube „Josefa-Jakoba“ mußte eine ganze Anzahl Arbeiter auch auf dem unterirdischen Betrieb die Arbeit wegen Typhusverdacht einstellen. Am ersten Tage wurden über 20 Personen dem Linneher Krankenhaus zugeführt. Auf dem Friedrich-Platz fand gerade der Jahrmärkte statt, der aufgelöst wurde. Die Kinos und Vergnügungstätten wurden geschlossen und vorläufig alle Versammlungen verboten. Es sollen bis jetzt gegen 300 Kranke gezählt werden. Der Straßenverkauf von Benutzmitteln ist streng untersagt worden.

Vindbergh nach Island zurückgekehrt.

Kopenhagen, 22. August. Wie aus Reykjavik gefunkt wird, entspricht das Gerücht von einem Fernflug Vindberghs nicht den Tatsachen. Es handelt sich vielmehr augenscheinlich um einen Orientierungsflug, da der amerikanische Flieger an der Nordküste Islands gelandet ist.

Der „Jüngende Narr“ teilt Obriegen aus

Boxkampf der Millionen. — Um die Ehre seiner Frau.

Hollywood hat eine neue Skandalaffäre. Ihre Helden sind Al Jolson, der bekannte Sängertenor, der mit seinem Sonny-boy-Lied die Tränenröhen der halben Welt in Tätigkeit setzte, und Amerikas bestbezahlter Journalist Walter Winchel. Beide sind vielsache Millionäre.

Der Krach begann damit, daß Al Jolson anläßlich eines Boxkampfes in Hollywood plötzlich auf den Journalisten zutrat und ihm einige wuchtige Faustschläge ins Gesicht versetzte. Die Heide begleitete er mit den Worten: „Wirst Du noch derartige Dinge über meine Frau schreiben?“

Während Jolson auf den verblüfften Journalisten einschlug, eilte Winchels Frau ihrem überraschten Mann zu Hilfe. Sie streifte blitzschnell den rechten Schuh ab und schlug mit dieser „Waffe“ so kräftig auf den Kopf des Sängers ein, daß dieser eine blutende Wunde davontrug.

An unsere Abonnenten!

Diejenigen Abonnenten, denen es schwer fällt, ihre Abonnementgebühren monatlich zu entrichten, bitten wir, allwöchentlich zu zahlen, da wir in dieser schweren Zeit nicht in der Lage sind, Rückstände anhäufen zu lassen.

Die Administration.

Dem Publikum gelang es schließlich, diesen seltsamen und jedenfalls im Programm nicht vorgesehenen Boxkampf zu schlichten.

Nun hat Winchel den Sänger auf nicht weniger als 500 000 Dollar verklagt und begründete diese hohe Schadenersatzforderung damit, daß Jolson ihn moralisch auf die Schwerste geschädigt habe, da er ihn der Verleumdung seiner Frau beschuldigte. Und das könne sich er, Winchel, dessen Ansjäge täglich von fünf Millionen Menschen gelesen werden, nicht bieten lassen.

Aus der Klage erfährt man, daß Al Jolson und Winchel früher die besten Freunde waren. Zum Bruch kam es erst, als Winchel einen Bühnenstreich schrieb, in dessen Hauptfigur Al Jolson seine Gattin wiederzuerkennen glaubte. Die Heldin des Stückes wurde als Mitglied der New Yorker Unterwelt hingestellt, das mit dem berühmten Gangster Larry Fay in Verbindung stehe.

In seiner Gegenerklärung teilt Al Jolson mit, daß er und seine Frau „das ruhigste und friedlichste Paar auf den amerikanischen Bühnen“ seien und daß sie seit fünf Jahren in glücklicher Ehe leben. Seit ihrer Verheiratung seien sie noch niemals in einem Nachtclub oder an ähnlichen Vergnügungstätten gewesen, und daher könne er es als Ehemann auf keinen Fall dulden, daß seine Gattin mit Schmutz beworfen werde.

Neue Entdeckungen auf Grönland.

Die unter der Leitung des dänischen Polizeikommissars Lauge Koch stehende Polarexpedition hat während der Flüge über die Nordgrenze Grönlands hinaus neues, bisher unentdecktes Land entdeckt, das sich zwischen der Nordküste Grönlands und Spitzbergen erstreckt. Es handelt sich, soweit dies die Flieger durch die Nebeldecke feststellen konnten, um eine Gruppe von Inseln mit gebirgigem Charakter und ziemlich großer Ausdehnung. Von dem neuen Land wurden Aufnahmen aus der Luft gemacht.

Weiter hat die Expedition die interessante Feststellung gemacht, daß sich das starke Inlandeis von Grönland, das schon vielen Forschern — so dem berühmten Grönlandforscher Dr. Wegener — zum Verhängnis wurde, nicht bis an die Nordgrenze Grönlands erstreckt. Die Nordküste besteht im Gegenatz zu der bisherigen Auffassung aus weiten Strecken Landes, die eisfrei sind. Der Flug, auf dem die Polarforscher diese Tatsache feststellen konnten, dauerte von Basis zu Basis neunehnhalf Stunden.

Lauge Koch hat sich bei einem Streit zwischen Norwegen und Dänemark um den grönländischen Besitz durch einen Namen gemacht, daß er seinerzeit den Norwegern durch die Hifizung der dänischen Flagge über dem strittigen Gebiet zuzugeworfen ist.

Goldschlamm überschwemmt eine Stadt.

Die Wasser des Flusses Cherry Creek, der wegen größerer Goldvorkommen in der ganzen Umgegend berühmt ist, überschwemmten in einer Sturmnacht die Straßen von Denver. Die ungeheure Menge von 40 Millionen Tonnen Schlamm wurde in die Straßen der Stadt gespült. Nach Ansicht der Sachverständigen enthält dieser Schlamm Gold im Werte von rund 25 Millionen Mark. Als die Nachricht, daß die Straßen von Denver sozusagen mit Gold gepflastert seien, in der Umgegend bekannt wurde, setzte ein förmlicher Sturm auf die Stadt ein. Aus allen Teilen des Landes kommen die Goldsucher zusammen. Hunderte von Goldsuchern und unzählige Arbeitslose sitzen von morgens bis abends im strömenden Regen in den überschwemmten Straßen und untersuchen den trübten Schlamm, um in den Besitz eines Teiles dieser 25 Millionen zu kommen. Diese Arbeit ist sehr mühsam, denn das enthaltene Gold verteilt sich auf riesige Flächen; ein paar Unermüdete haben jedoch schon größere Gewinne zu verzeichnen, und ihr Erfolg spornt die Uebrigen immer von neuem an.

300 Schafe verbrannt.

Aus Barth in Vorpommern wird gemeldet: Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in Günst, Kreis Barth, in einen großen Schafstall. Insgesamt sind 300 Schafe in den Flammen umgekommen.

Die Rekordschwimmerin gestorben.

Essen, 22. August. Die Rekordschwimmerin Ruth Vigig aus Herms, die 80 Stunden im Essener Stausee geschwommen hat, um einen Weltrekord über 100 Stunden aufzustellen, und die man am Sonntag in völliger Erschöpfung aus dem Wasser gezogen hatte, ist heute gestorben.

Verunglückter Tourist nach 15 Jahren ausgesunden.

Aus Basel wird gemeldet: Im Lotzhental (Schweiz) wurde auf dem Langgletscher die Leiche eines 40-45-jährigen Touristen gefunden, die ungefähr 10 bis 15 Jahre dort im Eise gelegen haben muß. Ueber die Person des Toten ist man noch im Unklaren.



Die japanische Fluggpionierin abgestürzt.

Die erste japanische Fliegerin Botu Keigen (Mitte) ist während eines Fluges von Tokio nach der Mandchurie abgestürzt und erlitt den Tod auf der Stelle.

Auto gegen Baum gefahren — 2 Tote.

Dienstag morgen ereignete sich bei der Ortschaft Ludwigswalde bei Königsberg ein tragischer Verkehrsunfall. Dort fuhr der Kaufmann Alfred Steinmann aus Königsberg mit einer noch unbekanntem Frau mit seinem Personenkraftwagen gegen einen Baum. Bei dem außerordentlich heftigen Anprall erlitten die beiden Insassen — Schädelbrüche sowie weitere schwere Verletzungen und waren auf der Stelle tot.

Das Henterbeil in Tätigkeit.

Der Autoschloffer Willy Knirsch, der am 1. Dezember 1932 den Geldbrieffräger Johannes Hoffmann in Frankfurt ermordet und beraubt hatte und wegen dieser Tat zum Tode verurteilt wurde, ist am Dienstag durch das Beil hingerichtet worden, nachdem der preussische Ministerpräsident Göring von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte. Dies war die erste Hinrichtung in Frankfurt seit dem 23. März 1914, dem Tage, an dem der Gismörder Karl Hopf enthauptet wurde.

Auf dem Hofe des Weimarer Gerichtsgebäudes wurden am Dienstag morgen die beiden Raubmörder Hahn und Böffler aus Jena hingerichtet. Sie hatten im November v. J. eine Frau Weissenborn überfallen, beraubt und dann in die „Tote“ Saale geworfen. Das Weimarer Schwurgericht hatte sie zum Tode verurteilt.

61 Jahre im Gefängnis verbracht.

Im Zuchthaus Straubing in Bayern starb ein 82-jähriger Gefangener, der 61 Jahre seines Lebens in Strafanstalten verbracht hat.

Schwerer Sturm an der amerikanischen Küste.

Aus Newyork wird gemeldet: Das Seebad Atlantic City und die Küste von New Jersey und Long Island sind von einem schweren Sturm und Wolkenbrüchen heimgesucht worden. 7 Personen ertranken.

24 Kinder wurden vertauscht.

Ein unglaublicher Vorfall hat sich in einer Klinik von Santiago de Cuba ereignet. Eine Säuglingschwester, die sich von ihren Vorgesetzten schlecht behandelt fühlte, hat aus „Rache“ 24 Kleinkinder miteinander vertauscht und ihnen die Erkennungsmarken abgenommen. Am nächsten Tage kämpften 24 Mütter um ihre Kinder, bis die Klinik geschlossen werden mußte. Die Gerichte und die ärztliche Wissenschaft werden jedenfalls noch lange damit zu tun haben, die Vertauschungen rückgängig zu machen.

Gelächertes Tanzfest des Radkulturvereins.

Anläßlich eines von einem Radkulturverein in einer Vorstadt Toulons veranstalteten Balles kam es zu schweren Ausschreitungen, bei denen Polizei einschreiten mußte, um die Ruhe wieder herzustellen. Spät abends, als das Ballfest der Radler seinen Höhepunkt erreichte, drang eine erregte Volksmenge in das Balllokal ein und schlug auf die Ballbesucher wild drauf los. Diese flüchteten in ihren natürlichen Ballkostümen, das heißt also nackt, durch die Fenster ins Freie. Darnach schlugen die wütenden Einwohner von Toulon das gesamte Mobiliar des Lokals kurz und klein. Nur die Anwesenheit der Polizei hatte schließlich davon abgehalten, die gelächerten Radler in den Straßen zu verfolgen.

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München.

[12

Gleichgültig warf Merder eine Summe auf den Tisch, gewann, ließ das Ganze stehen, schob es auf eine andere Nummer, gewann wieder und wieder. Das Geld häufte sich vor ihm. Silber, Papier, höher und höher. Alles ließ er stehen, setzte, gewann, bald auf dieser Nummer und Farbe, bald auf einer anderen — gleichgültig, systemlos.

Welch sonderbares Glück! Man wurde aufmerksam. Neugierige sammelten sich, umstanden den Spieltisch. Einer nach dem anderen hörte auf zu spielen. Es war zuletzt ein Wettspiel zwischen Merder und Verchner, das die anderen atemlos verfolgten. In beiden wurde die Erregung überwältigend, dabei wurde Merders Miene immer finsterner. Man rief ihm zu: „Schluß! Fordern Sie Fortuna nicht heraus!“

Er hörte und sah nichts, stierte nur auf den Haufen Geld, der wuchs, wuchs — und setzte weiter. Die Zähne pressten sich in die Lippen, daß sie bluteten.

Keiner verstand Merder, er war wie im Rausch. „Ich will verlieren“, flüsterte er.

Die Umstehenden glaubten sich verhört zu haben. Was war nur mit Merder heute?

Doktor Verchner war totbleich, er hatte längst kein Bargeld mehr, sondern schrieb kleine Zettel, die sich vor dem anderen häuften. Seine Züge erschlafften sichtlich, und doch trieb es ihn weiter, weiter. Er konnte nicht Schluß machen, die Spielerleidenschaft hatte ihn erfaßt. Merder war der erste, der sich erhob, torkelnd, taumelnd. Fragen sah er den Bankhalter an.

„Ein letztes Spiel?“

Er nickte, schob den ganzen Haufen Geld und Papier auf Not — und verlor.

Ein Aufblitzen kam in seine Augen, sein Gesicht ent-

spannte sich. Er jauchzte förmlich, laut und schallend:

„Verloren.“
Verwundert hörte man ihn. Entweder war er stundhaft betrunken oder verrückt geworden. Eine Summe von 12 580 Mark verlor keiner lachend.

„Wenn auch, der Alte hat's ja, der wird schon zahlen.“

„Merder, das Drakel hat entschieden.“

„Ja.“

Die Gegner schüttelten sich herzlich die Hände.

Vater und Sohn standen einander gegenüber. Stille herrschte im Raum. Der Alte schaute zu dem Jungen hinüber, der ohne jedes Anzeichen innerer Anteilnahme die Mitteilung der Unterscheidung des Fusionskontraktes vernahm. Der Kommerzienrat hatte unerkennbare Mühe, seine Haltung zu bewahren. Nur die vertiefte Dunkelheit der Stimme verriet seine innere Dual.

Eine Niederlage, ein Bankrott. So fakte er es auf, und hatte doch mit eigener Hand unterschrieben, um für die Zukunft zu retten, was zu retten war. Er wollte sein Wert nicht in schwachen Händen wissen, an deren Gebaren es zerbrechen mußte.

Wie jener vor ihm stand. In lässiger Haltung, mit abwesendem Ausdruck, als sei er geistig mit anderen Dingen beschäftigt.

Draußen rauschte der Rhein, führte Treibeis. Wie die Bogenkrümmung das Eis weitertrug, Wellen es wildwüchsig gegeneinander pressten, bide Eisblöcke tragend gegeneinanderfuhren, klirrend zersplitterten oder sich aufeinander türmten. Ein Bild bewegten Kampfes, der überall herrscht, wo Leben ist.

Ob sein Sohn ähnlich empfand?

„Nein.“ Laut fiel das Wort, scheinbar zusammenhanglos, in die Stille. Verwundert sah Walter den Vater an. Wem antwortete er dies Nein?

Der lebendige Klang brachte den Kommerzienrat in die Gegenwart zurück. Anknüpfend an das Nein wiederholte er:

„Nein, der Zusammenschluß ist kein Fortschritt, doch mußte er sein.“

„Es war die beste Lösung unter den heutigen Verhältnissen“, stimmte Walter zu. „Er entspricht meiner Auffassung.“ Ich hasse das Wesen des Profits, du kennst meine Gedanken darüber. Dies Schachern und Handeln, das Anhäufen großer Kapitalien in Händen einzelner, kurz, das Profitmachen an sich, halte ich für unsauber, verächtlich.“

Er schwieg, als er bemerkte, wie sich die Stirn des Alten vor Zorn rötete und in strengen Falten zusammenzog. Kurz, mit herrischer Bewegung winkte er Schweigen, durchschritt hastig, in höchster Erregung ein paarmal den Raum, blieb rudertig vor dem Sohn stehen und funkelte ihn durch die Brillengläser scharf an.

„Ich halte den Profit als Ausbeute jeder Arbeit für selbstverständlich, für verdient. Ich persönlich glaube nicht an die Möglichkeit der Ausschaltung privater Verlust- und Gewinnfaktoren. Man hüte sich vor solchen Experimenten, wenn unsere Volkswirtschaft nicht zugrunde gehen soll. Die Masse hat kein Verantwortungsgefühl, mein Lieber.“

„Aber...“

„Ich spreche! Ich als Mann der Arbeit — vielleicht gibst du mir das Recht, mich so zu nennen — verachte jeden unproduktiven Profit, verachte jeden Mißbrauch des Reichtums, jede Verantwortungslosigkeit der Nutznießer der Arbeit anderer, die sich heute überall breitmacht. Du bekämpfst den Kapitalismus, von dem du ein Wohlleben führst.“

„Ich lasse mich nicht beschimpfen, nicht weiter...“

„Schweig“, donnerte der Alte. „Du hast zeitlebens noch keinen Pfennig mit wirklicher Arbeit verdient. Ich habe dich gewähren lassen, weil ich glaubte, ein Teil meines Ich müsse sich in dir wiederholen, ich habe mich geirrt. Die Schwäche dir gegenüber habe ich bitter bereut. Ich habe einen Heuchler erzogen, denn unter der Maske des Antikapitalismus genießt du unbedenklich alle Vorzüge, die dir das unverdiente Geld schafft. Der Kapitalismus ist für dich die Kuh, die gemolken wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
D^r. B. Donchin
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4—7.30 Uhr abends
Petrkauer Str. 90, Tel. 221-72

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haartraktarbeiten
(Beratung in Spezialfragen)
Andrzejka 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Ortsgruppe Nowo-Notno
Am Sonntag, dem 27. August, ab 2 Uhr nachmittags, findet im Garten des Herrn Grassi in Lodz-Browie, Krakowkastraße 34 (5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn Nr. 15 gelegen) ein
großes Gartenfest
verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad und sonstigen Überraschungen statt. Das Programm wird verschönt durch das
Auftreten der Chöre des D. S. u. V. B. „Fortschritt“
Gleichzeitig findet die von der Exekutive durchgeführte Verlosung statt.
Die Parteimitglieder sowie alle deutschen Werktätigen sind zu dieser Veranstaltung höflichst eingeladen. Der Eintritt beträgt nur 50 Groschen. Inhaber von Losen haben freien Eintritt.
Der Vorstand der Ortsgruppe Nowo-Notno.

Alle Gitarren und Geigen
kaufe und repariere auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Hübe
Meynawsowka 64

Zahnärztliches Kabinett
Glatwa 51 Sandomyska Tel. 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen
kostenlose Beratung

Achtung! Deutschsprechende Einwohner von Lodz-OK!
Nächste Woche beginnen Pomorsta 129
Gammelturse
für Deutsch, Französisch, Englisch und Stenographie (System Stolz-Schrey)
Anmeldungen Montag und Donnerstag abends von 7 bis 8 Uhr im Lokal
Alle deutschsprechenden Lodzger werden auf diese Kurse aufmerksam gemacht und um rege Teilnahme gebeten

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue
Lexikon der Hausfrau
Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratsschläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.
Stoß 7.50 in Ganzleinen
kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winte 1 Groschen!
Zu haben in der „Volkspreffe“, Lodz, Petrkaauer 109.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Das einzige Tonfilm-Kino im Garten! Die herrlichste musikalische Komödie: Ein Lied... ein Kuß... ein Mädels... mit den besten deutschen Kräften wie: GUSTAV FRÖHLICH MARTA EGGERTH sowie TIBOR v. HALMAY Außerdem polnischer Film Der Palast auf Rädern mit KAROLINA LUBIENSKA KAZ. KRUKOWSKI ALEKS. ZELWEROWICZ</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Wir beginnen die Saison nach den Ferien mit der humorvollsten Tonfilm-Komödie Jeder darf lieben Luftige Liebesabenteuer dreifacher und undressierter Liebhaber. In den Hauptrollen: Adolf Dymyza, Marjan Maszynski, Mira Ziminska, Lili Zielińska Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Der Affenmensch mit Jonny Weißmüller Neil Hamilton Maureen O'Sullivan Außerdem: Nachtbummel mit Flip und Flap</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage CONRAD VEIDT in dem ergreifenden Drama Roma Express Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>
--	--	---	--

Drahtzäune,
Drahtgeflechte und -Gewebe zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma
Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151
Gegründet 1894 Gegründet 1894

Theater- u. Kinoprogramm.
Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Er und sein Doppelgänger“
Capitol: Die Masken des Dr. Fu Mandschu
Casino: Das Herz des Riesen
Grand-Kino: Zigeunerkönig
Luna: Das sonderbare Haus
Corso: I. Der Affenmensch, II. Nachtbummel
Metro u. Adria: Roma Express
Przedwiośnie: Jeder darf lieben
Rakieta: I. Ein Lied... ein Kuß... ein Mädels... II. Der Palast auf Rädern